

Kleine Reminiszenz aus dem WK

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

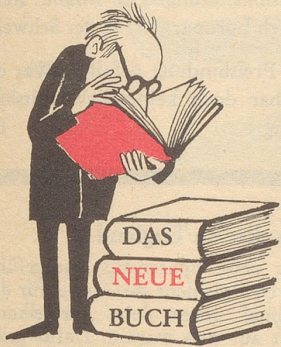
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raketchen

Mami ist empfindlich, manchmal sogar sehr. Zum Glück aber hat es einen unverwüstlichen Sinn für Humor.

Als die Mutter wieder einmal «explodiert», nimmt der Vater die Kinder beiseite und klärt sie auf. So laut flüsternd, daß es auch die Mutter hören kann: «Wemme numme e falsch Wörtli sait, goot s Mami in dLuft wiene Ragete. Y glaub, mer schickes uff Cape Kennedy – zum Zündhölzli spare!»

Und die Mutter lächelt wieder ...
Boris



Jagd und Naturschutz

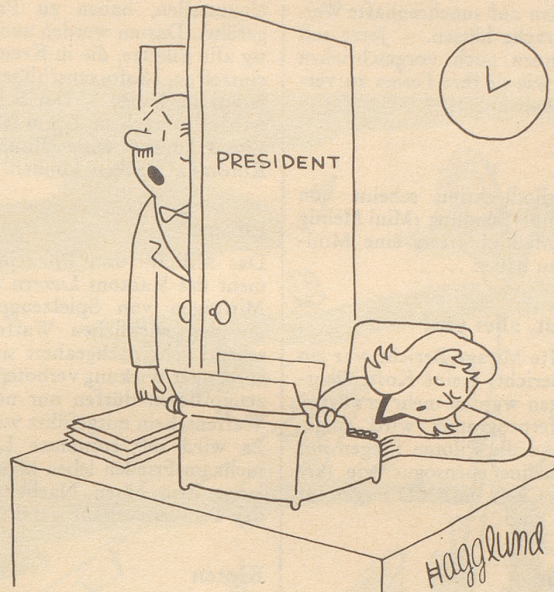
Der Band «Jagd und Naturschutz in der Schweiz» (Pharos Verlag Basel) umfaßt über vierhundert Seiten und einen reichen Bildteil. Der Umfang entspricht der Vielschichtigkeit des Themas: Jäger und Naturschützer – das ist heute kein Widerspruch in sich mehr! – äußern sich zum gemeinsamen Problem: Erhaltung der Natur im technischen Zeitalter. Jagdschriftsteller, Wildhüter, Wildforscher, Naturschützer, Jagdinspektor kommen zu Wort – und der Wildphotograph Max Lenz kommt (wenn man so sagen darf) zu Bild. Und der Leser, der Naturfreund, kommt bei der Lektüre nicht nur zum uneingeschränkten Genuß, sondern zu einer nicht unwesentlichen Bereicherung seines Wissens.

Jäger mit dem Stift

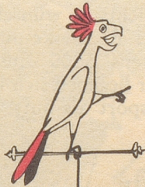
Robert Hainard, der bekannte Genfer Tiermaler, -bildhauer und Naturschriftsteller, hat viele Tage seines Lebens – über tausend Nächte im Schlafsack – mit dem Beobachten von Tieren zugebracht. Auf allen Breitegraden. Er ist ein fanatischer Jäger – mit Notiz- und Zeichenstift. Und aus seinem unerhört reichen Erlebnisschatz kramte er das Beste hervor für sein neues Buch «Jagd mit dem Skizzenblock» (Rotapfel Verlag, Zürich).

In das reizvolle Erzählen mischen sich in dem Buche viele Bleistiftskizzen. Ein prächtiges Geschenk für alle Tier- und Naturfreunde!

Johannes Lektor



«Haben Sie meine Rede fertig abgeschrieben?»

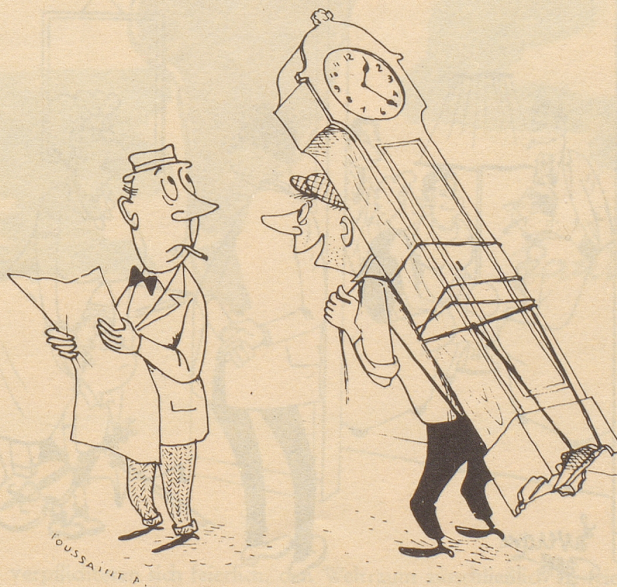


Bitte weitersagen

Wer lesen will hält einmal still und ist sich stets im klaren:

Ein Bummelzug ist schnell genug um durch das Buch zu fahren.

Mumenthaler



«Könnten Sie mir bitte sagen, wieviel Uhr es ist?»

Fortschritt

«Du mußt doch zugeben, daß die medizinische Forschung in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte gemacht hat.»

«Ja, das stimmt – man findet heutzutage kaum noch einen Menschen, der völlig gesund ist.»

Im Kulturwald

Der Bildungshunger der kleinen Geister ist ein Bildliher. Drum der unaufhaltsame Erfolg der Illustrierten und des Fernsehens ...

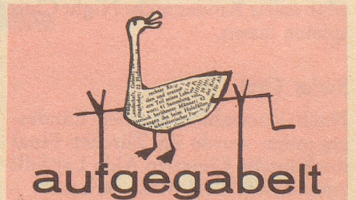
Boris



In der Sendung «Connaissance de l'Alsace» des Südwestfunks sagte ein Cabaretist aus Straßburg: «Humor ist eine Medizin, die nicht von der Krankenkasse vergütet wird. Aber dafür ist sie wirksamer!»
Ohoreille

Kleine Reminiszenz aus dem WK

Einer unserer Offiziere rückt – erlaubterweise – zu Beginn des WK erst am späten Nachmittag ein und bezieht sein Zimmer bei einer ältern alleinstehenden Frau. Auf ihre leicht vorwurfsvolle Frage, warum er erst so spät komme, erklärt er ihr, daß er noch an einer Beerdigung habe teilnehmen müssen. Die Schlummermutter schaut ihn nachdenklich von unten bis oben an und sagt dann: «Richtig, eersch jetz gseeni, daß Si ja e schwarzi Grawatten aahänd!»
Ch W



Die Erinnerung an die glückhafte Traumwelt unserer Kinderzeit ist es, die uns lächelnd verweilen läßt beim Anblick der rotbemützten kleinen Männer, die in friedlicher Geschäftigkeit ihr Schäufelchen schwingen, ihre Gießkännchen schleppen oder mit gütigen, weisen Augen hinter den runden Brillengläsern ein Märlein vorlesen.

Gartenzwergprospekt